

Ich habe vom September 2014 bis September 2015 mein ERASMUS-Jahr in Graz verbracht. Zusammen mit einem Kommilitonen war ich der erste Austauschstudent der CvO Uni in der Hauptstadt der Steiermark. Auf reichhaltige Erfahrungen anderer konnten wir also nicht zurückgreifen. Dies war aber auch nicht sonderlich schlimm, da ich durch das ERASMUS Buddyprogramm jederzeit einen Ansprechpartner für alles Organisatorische hatte. Die Formalia an der Uni ließen sich aufgrund des hervorragend aufgestellten Büros für Internationale Beziehungen bequem abhandeln. Für die Bewerbung bei der Gastuni bzw. den gesamten Bewerbungsprozess im Vorfeld erhält man bei den Verantwortlichen in Oldenburg alle Informationen bzw. Hilfestellung. Etwas schwieriger gestaltet sich der Auslandsaufenthalt, wenn man beabsichtigt, die Abschlussarbeit an der Gastuni zu verfassen, denn ECTS können nur für Lehrveranstaltungen erworben werden. Die bürokratischen Hürden sollten unbedingt im Vorfeld genommen werden.

Für die Anreise standen mehrere Optionen zur Auswahl. Neben Auto und Zug gibt es auch die Möglichkeit mit dem Flugzeug anzureisen. Da der Grazer Flughafen nicht von sog. "Billigfliegern" angeflogen wird, entschied ich mich für die günstigere, ca. 12 stündige Zugfahrt. Auch die Kombination aus Zugfahrt und Flug ist praktikabel. Flüge bis Wien sind unter Umständen preiswert buchbar und die Zug- oder Busverbindungen bis Graz sind sehr gut (Zug ab 14€, Bus ab 9€).

Die Wohnsituation in Graz ist sehr belebt. Die Stadt wächst schnell, sodass die Nachfrage und dementsprechend auch die Mieten recht hoch sind. Ich habe zuerst in einer WG gewohnt und bin zum zweiten Semester in eines der vielen Studentenwohnheime gezogen. Neben der Miete war auch eine Kautions von über 2000€ fällig, sodass es für einsemestrige Aufenthalte durchaus ratsam ist, zunächst nach einem Studentenwohnheim Ausschau zu halten. Diese sind im Gegensatz zur Situation in Deutschland nahezu alle privat. Meine Wohnungen lagen sehr zentral in unmittelbarer Uninähe, aber auch etwas außerhalb kann man die Uni(s) mit den Öffis gut erreichen.

Das Studium an der Karl-Franzens Universität ist meines Erachtens der wichtigste Punkt, den es zu bedenken gibt. Sollte man in Oldenburg bereits Probleme haben, das Studium zu bewältigen, so wird es sicherlich eine Herausforderung, da der Schwierigkeitsgrad höher ist als an der CvO. Man muss sich leider, auch trotz intensiver Vorrausplanung (Learning Agreement), darauf einstellen, dass Lehrveranstaltungen zu Beginn des Semesters gecancelt oder verschoben werden. In meinem Fall hat dies zu einigem Mehraufwand und erneuten "Verhandlungen" über die Anrechnung geführt. Die konkrete Anmeldung usw. zu den gewünschten Kursen werden vom Academic Advisor in der Welcome Week umfassend

erklärt. Es gibt aber, entgegen der Praxis an den meisten deutschen Unis, auch die Möglichkeit der Anmeldung direkt beim jeweiligen Professor. Hier sollte erwähnt werden, dass die Veranstaltungsform "Seminar" prinzipiell für Incomings nicht verfügbar ist. Im direkten Gespräch mit dem Professor wurde ich dann aber doch auf die Teilnehmerliste gesetzt.

In Oldenburg ist es Usus, dass pro Modul/Veranstaltung nur eine Prüfung abgehalten wird (/werden darf). In Graz gibt es das mehrheitlich nicht. Anwesenheitspflicht (2 mal Fehlen ist erlaubt) herrscht in allen Veranstaltungen außer den meisten Vorlesungen, wobei auch die mündliche Mitarbeit bewertet wird. Dann können bewertete, sehr aufwendige Hausübungen sowie eine Abschlussklausur gefordert werden. Um den Auslandsaufenthalt genießen zu können empfiehlt es sich, in Oldenburg Veranstaltungen vorzuziehen. Das Notensystem ist einfacher gehalten als in Deutschland. Es gibt keine Abstufungen, sodass nur die Noten 1, 2, 3, 4 und 5 existieren.

Graz ist eine liebenswerte Stadt (ca. 270.000 Einwohner) mit hoher Lebensqualität. Es gibt unzählige Sehenswürdigkeiten und kulturelle Hotspots. Die Altstadt, der Schlossberg, das historische Rathaus, Schloss Eggenberg, das Kunsthaus sowie der Landtag sind nur einige Beispiele hierfür. Neben zahlreichen Auszeichnungen ist besonders zu erwähnen, dass Graz Kulturhauptstadt 2003 sowie Weltkulturerbe ist. Die Kaffeehäuser und die vielen kleinen Gassen und Innenhöfe, aber auch die "Buschenschänke" (zu deutsch: Straußwirtschaft/Besenwirtschaft) im Umland sind es wert erkundet zu werden. Desweiteren hat mir besonders das österreichische/ steirische Brauchtum gefallen. Gerade die Steiermark ist bekannt für ihre Liebe zur Trachtenkultur, welche in Graz sogar alltagstauglich ist. Ein riesiges, die gesamte Innenstadt vereinnahmendes Volksfest ist das 'Aufsteirern', welches selbstredend von Alt und Jung nur in Tracht begangen wird.

Von Graz aus sind diverse Metropolen Südosteuropas gut erreichbar. Hier bietet das ESN (Exchange Student Network) ein reichhaltiges Programm, welches sowohl Graz als auch das Umland abdeckt. Über das ESN findet nahezu die gesamte Vernetzung der ERASMUS Studenten statt. Ich habe bewusst Abstand davon gehalten und mich fast ausschließlich mit Einheimischen umgeben. Dies fördert meines Erachtens den tiefergehenden Zugang zu einer anderen, wenn auch nicht grundsätzlich unterschiedlichen Kultur. Die ERASMUS Community, welche meist unter sich bleibt, wirkte eher touristisch auf mich.

Nach leichten Bedenken im Voraus, ob sich Österreich u.a. wegen der gleichen Sprache überhaupt für einen Auslandsaufenthalt eignet, war ich schnell vom Gegenteil überzeugt. Es gibt sehr viele kulturelle Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zu erkunden. Sprachlich

gibt es zwar auch innerhalb Deutschlands Unterschiede, aber die Vielfalt an österreichischen Dialekten ist faszinierend. Auch nach der ERASMUS Zeit werde ich zunächst in Graz bleiben und kann jedem empfehlen es mir gleichzutun ;-)



Abbildung 1: Schloss Eggenberg



Abbildung 2: Aufsteirern



Abbildung 3: Aufsteirern